

FESTBROSCHÜRE

125 Jahre

Verein für Gemeindediakonie in Lauf



Ulrike Walser-Auernheimer, Monika Ritter, Gerda Böhner, Michaela Raum (Betreuungskraft), Kerstin Pfister und Bürgermeister Benedikt Bisping; Foto Hiller

Diakonie Lauf im Gespräch:

„Es ist sehr erfüllend, anderen Menschen zu helfen“

Am 6. November 1894 wurde der Verein für Gemeindediakonie e.V. Lauf gegründet. Gemeinsam mit dem Evangelisch-Lutherischen Diakonieverein Rückersdorf-Röthenbach e.V. ist er Gesellschafter der Diakonie Unteres Pegnitztal gGmbH, die Träger der ambulanten Pflege in den Gemeinden Lauf, Rückersdorf, Röthenbach, Schnaittach, Osternohe, Ottensoos, Beerbach, Neunkirchen und Schönberg ist.

Zum 125-jährigen Bestehen des Vereins traf sich Bürgermeister Benedikt Bisping mit der zweiten Vorsitzenden Ulrike Walser-Auernheimer, der Geschäftsführerin der Diakonie Unteres Pegnitztal, Kerstin Pfister, Pflegedienstleiterin

Monika Ritter und Gerda Böhner, die regelmäßig die Tagespflege besucht, zum Gespräch.

Ambulante Pflege für rund 300 Patienten

Mit einer Diakonisse, die im Oktober 1892 in der Kapelle des Glockengießerspitals eingesegnet wurde, hat seinerzeit die Geschichte der Laufer Gemeindediakonie begonnen, heute kümmert sich in der Pegnitzstadt ein Team von 80 Mitarbeitern um rund 300 Patienten im Einzugsgebiet, das sich von Tauchersreuth bis nach Kersbach und von Oberndorf bis nach Weigenhofen erstreckt.

[\(weiter auf S.3.\)](#)

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Feiernde,

2019 ist für unsere Kirchengemeinde ein Jahr des Segens. 125 Jahre Gemeindediakonie Lauf e.V. feiern wir am Tag der Spitalkirchweih. Auch an 20 Jahre Evangelisches Familienhaus e.V. wurden wir erinnert. Aktuell wurde am 1.9. die neue evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“, vormals „Unterm Regenbogen“, eröffnet.

Wir ernten Früchte von Bäumen, die zum Teil schon unsere Ur-Urgroßmütter und – väter gepflanzt, gegossen und gepflegt haben. Praktizierte Nächstenliebe für und von Generationen von Familien.

Viele andere soziale Initiativen wurden aus der evangelischen Kirchengemeinde heraus gegründet und sind mit ihr verbunden.

„Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, führet der Witwe Sache.“ Jesaja 1,17

Wie wir Christen mitarbeiten am Wohl unserer Stadt, da bewährt sich unser Glaube im Alltag. Sprichwörtlich „Von der Wiege bis zur Bahre“: an vielen Stellen arbeiten hoch engagierte Menschen mit, ehrenamtlich, nebenamtlich und hauptamtlich. Die Bibel fordert auf, ältere und hilfsbedürftige Menschen nicht nur zu ehren, sondern auch zu pflegen.

„Denn wenn sich jemand nicht um seine Angehörigen kümmert, vor allem um die, die mit ihm unter einem Dach mit ihm leben, verleugnet er den Glauben und ist schlimmer als jemand, der an Christus nicht glaubt.“ 1. Tim 5,8



Damit Familien diesen Auftrag heutzutage auch durchführen können, hilft ihnen unsere Gemeindediakonie in ambulanter Pflege und Hauswirtschaft, und in unserem Haus der Diakonie, die Tagespflege. Wie das alles entstanden ist und heute dasteht, dazu in Kürze auf den folgenden Seiten. Auf der neuen Homepage der Gemeindediakonie können Sie auch die vergriffene, ausführliche Festschrift zum 100 jährigen Jubiläum nachlesen.

Wir danken allen Mitgliedern und Spendern, auch Kommunen und Landkreis für die nachhaltige Unterstützung. Wenn wir das Jubiläum feiern, so loben und danken wir unseren Herrn Jesus Christus, der uns in allem vorausgegangen ist und das Bild der Liebe und Barmherzigkeit unseres Gottes ist!

Ich grüße Sie herzlich im Namen des Vorstands!

Ihr Pfarrer Jan-Peter Hanstein 1. Vorsitzender



Doch bis dahin war es ein langer Weg, wie Ulrike Walser-Auernheimer mit einem Blick zurück auf die Anfangsjahre verdeutlicht. Zweifelsohne sei die Gründung des Vereins für Gemeindediakonie ein Meilenstein gewesen, da die Mitglieder mit ihren Beiträgen eine wichtige Basis für die soziale Arbeit der Diakonie geschaffen hätten – ebenso wie rund 100 Jahre später Margarete Simeth, die dem Verein eine landwirtschaftliche Fläche westlich des Kunigundenbergs und ein Anwesen in der Hersbrucker Straße 23a vermachte.

Die Tagespflegeeinrichtung im Haus der Diakonie Lauf

Direkt daneben, in der Hersbrucker Straße 23b, hat seit zwanzig Jahren das Haus der Diakonie, in dem auch eine Tagespflegeeinrichtung untergebracht ist, seinen Sitz. Insgesamt 34 ältere Menschen, die noch zu Hause leben, aber auf Betreuung angewiesen sind, nutzen ein- oder mehrmals unter der Woche das Angebot, den Tag in familiärer Atmosphäre gemeinsam zu gestalten.

Zu ihnen gehört auch die 88-jährige Gerda Böhner, die sich hier richtig wohl fühlt: „Wenn mich der Fahrdienst am Morgen bringt, ist der Frühstückstisch bereits gedeckt, das Brötchen aufgeschnitten und man riecht den Duft von frischem Kaffee.“ Wie die ehemalige Nürnbergerin, die jetzt bei einem ihrer Söhne und der Schwiegertochter in Ottensoos lebt, erzählt, habe sie ein sehr schönes Zuhause bei ihrer Familie; die Zeit in der Tagespflege möchte sie aber dennoch nicht missen.

Vielseitiges Programm für Senioren

Ebenso wie die gute Küche – neben dem Frühstück gibt es für die Senioren eine kleine Zwischenmahlzeit mit Obst, ein frisch gekochtes Mittagessen, Kaffee und Kuchen – schätzt sie vor allem das vielseitige Programm im Haus der Diakonie: „Hier ist es nie langweilig. Man liest uns aus der Zeitung vor, wir singen und basteln gemeinsam, machen Gedächtnistraining oder treffen uns zu Gesprächs- und Spielrunden. Und das Diakonie-Team hat immer ein offenes Ohr für uns“ – ein Lob, das Geschäftsführerin Kerstin Pfister und Pflegedienstleiterin Monika Ritter natürlich sehr gerne hören.

Tatsächlich zeichnet sich der Umgang miteinander



durch viel Zuwendung und Aufmerksamkeit aus, was sich an Kleinigkeiten wie den persönlichen Namenskartchen mit der Aufschrift „Schön, dass du da bist“ ebenso zeigt wie bei der ambulanten Pflege, dem zentralen Aufgabenbereich der Diakonie.

Auch wenn der Spagat zwischen kompetenter, zugewandter Pflege und Wirtschaftlichkeit nicht einfach sei, wolle man nicht „nach der Uhr pflegen“, wie Kerstin Pfister betont. Und dank der tollen Unterstützung des Vereins für Gemeindediakonie Lauf und des Diakonievereins Rückersdorf-Röthenbach, der evangelischen Kirche, des Landkreises und der Stadt Lauf sei man wirtschaftlich insoweit unabhängig, dass man den Patienten trotz eines straffen Dienstplans ein wenig mehr Zeit widmen könne als dies beispielsweise bei privaten Pflegediensten der Fall sei.

Beeindruckendes Logistikmanagement

„Nicht umsonst genießt die Diakonie Unteres

Pegnitztal in der Bevölkerung ein hohes Ansehen“, so Bürgermeister Benedikt Bisping, selbst aktives, Diakoniemitglied, der dem gesamten Team seine Anerkennung zollte: „Ihr Logistikmanagement ist beeindruckend und Ihre Leistungen sind ein wichtiger Baustein für die soziale Stadt- und



Ortsentwicklung.“ Sehr gerne engagiere sich die Stadt Lauf im Verbund mit vielen kommunalen und interkommunalen Partnern, um gute Rahmenbedingungen für diese wichtige Arbeit zu schaffen – umso mehr, da die Anforderungen an das Pflegepersonal stiegen.

Das bestätigt auch Monika Ritter, die seit 24 Jahren für die Diakonie tätig ist: „Die Pflege ist zunehmend professioneller geworden“ – neben dem Fachkräftemangel einer der Gründe, warum die Diakoniestation in Lauf als eine der wenigen Einrichtungen in der ambulanten Kranken- und Altenpflege im Landkreis Nürnberger Land seit vielen Jahren selbst Altenpflegerinnen und -pfleger ausbildet.

„In der Öffentlichkeit wird unser Beruf oft zu Unrecht negativ dargestellt“, findet die Pflegedienstleiterin. „Tatsächlich ist es sehr

erfüllend, anderen Menschen zu helfen. Der Umgang mit den Senioren und Patienten ist eine schöne, bereichernde Erfahrung und man bekommt so viel zurück. Zudem haben wir hier bei der Diakonie Unteres Pegnitztal ein ausgezeichnetes Arbeitsklima.“

Internationalere Ausrichtung

Um den recht unterschiedlichen und sich mit den Jahren verändernden Anforderungen an die ambulante Pflege weiterhin entsprechen zu können, werde man in Zukunft internationaler werden und auch mehr ungelernete Kräfte einstellen und anlernen müssen – da sind sich Kerstin Pfister und Monika Ritter sicher und ergreifen gleich selbst die Initiative. So sind sie aktuell damit beschäftigt, einen Sprachkurs für Diakoniemitarbeiter mit Migrationshintergrund zu organisieren.

Von den Krankenkassen wünschen sich beide eine Anpassung der Genehmigungspraxis. So würden derzeit in der ambulanten Pflege aus Kostengründen notwendige Leistungen nicht bewilligt, was viele unnötige Diskussionen zur Folge habe. Und die Abrechnung nach Einzelleistungen – früher gab es einen Pauschalsatz – führe oftmals dazu, dass der Patient weniger nach Bedarf, sondern nach Budget entscheiden müsse.

Auch hier spielt der Verein für Gemeindediakonie eine wichtige Rolle, da er die Mitgliedsbeiträge zur Finanzierung von Leistungen verwendet, die nicht von anderen Kostenträgern übernommen werden. Und damit das künftig so bleibt, wünscht sich Ulrike Walser-Auernheimer, „dass sich noch mehr Menschen finden, die sich mit uns im Verein dafür engagieren, dass der diakonische Gedanke auch weiterhin im Alltag gelebt werden kann.“

Text und Titel-Foto: Katrin Hiller, Stadt Lauf.

Fotos im Text, Diakonie Lauf

Gemeindediakonie-Lauf.de

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Webseite!

Hier finden Sie Geschichte und Gegenwart der Diakonie in Lauf!

Kurze Chronik der Laufer Gemeindediakonie

1833 Johann Heinrich Wichern eröffnet das „Rauhe Haus“ in Hamburg für verwaiste Kinder und Jugendliche

1854 Heinrich Löhe gründet die erste Diakonissenanstalt in Neuendettelsau

1891 Erste Kontakte mit dem Mutterhaus Neuendettelsau werden von dem Laufer Pfarrer Eduard Stirner geknüpft. Unterstützt wird er dabei von dem Arzt Dr. Karl Reichold.



Pfarrer Eduard Stirner

13.10.1892 Die Neuendettelsauer Diakonisse, Schwester Marie, wird in der Kapelle des Glockengießerspitals eingesegnet. Von dort aus werden die Diakonissen 20 Jahre lang in die Häuser der Hilfesuchenden geschickt.

06.11.1894 Gründung des Vereins für Gemeindediakonie e.V. in Lauf

1912 Umzug ins Haus der Tuberkulosefürsorge und Säuglingsmilchküche in die Glockengießergasse 9

1928

Das für 16.000 Goldmark erworbene eigene



Team im Jahr 1995 vor dem Haus Mühlgasse

Gebäude in Lauf, Mühlgasse 11, wird bezogen.

1964 Die Diakonissen aus Neuendettelsau beenden ihre Tätigkeit in Lauf.

den ihre Tätigkeit in Lauf.

1991/1992 Vermächtnis von Frau Margarete Simeth, bestehend aus dem Anwesen Lauf, Hersbrucker Str. 23a und einer landwirtschaftlichen Fläche westlich des Kunigundenberges

1993 100-jähriges Jubiläum des Vereins für Gemeindediakonie e.V. Lauf (1892/1894) mit ausführlicher Festschrift

01.04.1995 Kooperation mit dem Diakonieverein Schnaittach-Osternohe e.V., Zusammenlegung von Pflegedienstleitung und Verwaltung, die Diakoniestation Lauf-Schnaittach entsteht.

06.11.1996 Eröffnung der Tagespflege-Einrichtung in der Mühlgasse

1996-1999 Planung und Bau des Hauses der Diakonie in der Hersbrucker Str. 23b;

April 1999 Einweihung des neuen Hauses der Diakonie mit Festgottesdienst



2.Vors Siebel, Pfr Kroninger, Karin Herzog, Monika Ritter, Dekan Matthias Oursin, Architekt Bär

November 1999 Gründung der Diakonie Unteres Pegnitztal gGmbH. Gesellschafter: Verein für Gemeindediakonie e.V. Lauf und Evang.-Luth. Diakonieverein Rückersdorf-Röthenbach e.V.

1.1.2000 Die Diakonie Unteres Pegnitztal gemeinnützige GmbH ist neuer Träger der ambulanten Pflege in den Kirchengemeinden Lauf, Rückersdorf, Röthenbach, Schnaittach, Osternohe, Ottensoos, Beerbach, Neunkirchen und Schönberg.

13.4.2000 Verschmelzung der Diakonievereine Lauf und Schnaittach-Osternohe

Text: Karin Herzog und Gottfried Siebel

Geschichten aus dem Pflegealltag, der ambulanten Pflege und der Tagespflege

Unsere frühere langjährige Geschäftsführerin Karin Herzog hat unsere DiakoniemitarbeiterInnen in der Pflege persönlich gefragt, was sie im Dienst erlebt haben:

Dokumentationspflichten

Eine Patientin trägt immer ein Unterhemd. Eines Tages hat die Diakonieschwester vergessen, ihr dieses anzuziehen, auch die Patientin selbst hat nicht drangedacht. Im täglich zu führenden Berichtblatt der Pflegedokumentation ist zu lesen: „Patientin ist zufrieden - es sollte aber wärmer werden.“

Wärm dich



Im letzten Winter besuchte ich fast täglich gleich in der Früh einen Patienten, der sich jeden Tag über meine kalten Hände aufregte. Eines Tages nahm er meine Hand gleich an der Tür und führte mich an die Heizung. Da stand auch schon ein Hocker bereit. Er sagte: „Setz dich hin und wärm dich erst, sonst wirst noch krank.“ Der Hocker blieb den ganzen Winter dort und jeden Tag wurde ich

aufgefordert, mich zu setzen und meine Hände an der Heizung zu wärmen.

Ein Gedicht

Eine sehr demente, ruhige Frau in der Tagespflege hat, als ich Goethes Osterspaziergang anfang zu lesen, sofort mitgesprochen und das ganze Gedicht vorgetragen. Leider war sie danach wieder sehr ruhig. Doch während der ganzen Osterzeit habe ich sie gebeten, das Gedicht wieder vorzutragen und sie ist sichtlich aufgeblüht.

Sooo alt

Bei einer Unterhaltung in der Tagespflege geht es angeregt über das Alter. Besucherin zur Pflegekraft: „Du bis ja auch nicht mehr die Jüngste. Wie alt bist du denn?“ - Die Schwester antwortet: „50“. Meint die Besucherin (84 Jahre, dement) daraufhin: „Na, sooo alt bin ich ja zum Glück noch nicht...“

Mit einer Diakonisse in Lauf hat es begonnen, heute arbeiten dort über 80 Angestellte. Wir suchen immer Menschen, die bereit sind, mitzuarbeiten. Sprechen Sie uns einfach an. Auf dieser Arbeit liegt ein großer Segen.

Ihr Jan-Peter Hanstein Vorsitzender

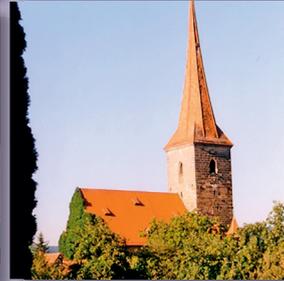
Sie lieben lokale Geschichten? Unser Laufer Dialektbuch „Barfertschlaffer - Dregverkaffer“ von Gerti Birner wird zur Feier des 125 Jahres-Jubiläums vom Fahnerverlag neu herausgegeben!





Diakonie 
Lauf

Verein für
Gemeindediakonie e.V. Lauf



Diakonie – Kirche in Wort und Tat

Die Kirche ist nur dann Kirche, wenn sie für andere da ist – *Dietrich Bonhoeffer*

Diakonie ist die handelnde Kirche und hat mit Wesen und Sinn ihre Wurzeln im Alten und Neuen Testament: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst - Der barmherzige Samariter - Was ihr getan habt dem geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir getan....

Diakonie ist in den Kirchengemeinden des unteren Pegnitztales täglich mit ihren 20 roten Autos gegenwärtig - durch die Schwestern und Ehrenamtlichen der **Diakonie Unteres Pegnitztal gemeinnützige GmbH, Lauf, Hersbrucker Str. 23b**. Die Gesellschafter sind die Diakonievereine Rückersdorf-Röthenbach und **Lauf**. Die Diakonie Unteres Pegnitztal leistet mit 80 Mitarbeitenden Hilfe bei ca. 250 Patient/innen in der

- **häuslichen Krankenpflege:** Grundpflege und medizinische Behandlungspflege, ein vielfältiges Angebot zur Entlastung von pflegenden Angehörigen ergänzt die Pflege, z.B. Einkaufen, hauswirtschaftliche Versorgung, stundenweise Betreuung, Anleitungen in der eigenen Häuslichkeit usw.
- **Tagespflege-Einrichtung:** In familiärer Atmosphäre wird der Tag im Haus der Diakonie in Lauf verbracht, das Essen wird frisch gekocht, ein vielseitiges Beschäftigungs- und Gesprächsangebot bringt Abwechslung in den Alltag alter und pflegebedürftiger Menschen.

Absender:



Diakonie 
Lauf

Verein für
Gemeindediakonie e.V. Lauf

Verein für Gemeindediakonie e.V.
Hersbrucker Straße 23b

91207 Lauf a.d. Pegnitz



Für die Pflege am **Leib** des Nächsten werden die Kosten weitgehend von den Kranken- und Pflegekassen übernommen. Die vergütete Zeit ist dabei allerdings sehr knapp kalkuliert.

Die Diakonie sieht den Menschen ganzheitlich – die **Seele** darf dabei nicht vernachlässigt werden. Wenn ein Mensch in den Arm genommen wird, ein Gebet gesprochen wird, ein ermutigendes Gespräch dem Kranken wieder neuen Lebensmut gibt oder ganz einfach nur mal Zeit zum Zuhören da ist, werden die Kosten der Arbeitszeit dafür von keinem Kostenträger übernommen. **Für diese Zeiten werden der Diakoniestation finanzielle Mittel aus den Mitgliedsbeiträgen der Diakonievereine zur Verfügung gestellt.** Seit der Gründung im Jahr 1894 – seit nunmehr 120 Jahren – unterstützen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Lauf und Umgebung die Aufgaben des **Vereins für Gemeindediakonie e.V. Lauf.**

Den Dienst unserer Diakoniestation und damit den handelnden Glauben zu stärken erfordert viel Kraft, Kreativität und vor allem Gottvertrauen. Deshalb unser Appell an Sie – unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie vor Ort mit Ihrer Mitgliedschaft im **Verein für Gemeindediakonie e.V. Lauf**, um den Auftrag Jesu auch an der Seele erfüllen zu können.

Bereits mit einem jährlichen Mindestbeitrag von 18,00 € können Sie Mitglied werden.

Übrigens:

Wenn Sie Fragen zur Pflege von Angehörigen haben oder selbst Hilfe brauchen – rufen Sie in unserer Diakoniestation in der Hersbrucker Str. 23b in Lauf unter der **Tel. 09123 / 2138** an oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin, **wir beraten Sie gerne bei Fragen rund um die Pflege.**

**Sie möchten Mitglied werden?
Wir freuen uns auf Ihre Beitrittserklärung.**

Wir laden Sie herzlich ein,

MITGLIED

im Diakonieverein zu werden.
Die Diakonievereine finanzieren mit den Mitgliedsbeiträgen Zeiten für Gespräche und Zuwendung.



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem **Verein für Gemeindediakonie e.V. Lauf** ab bei und unterstütze seine Arbeit mit dem Mindestbeitrag (18,- Euro) oder einem Beitrag in Höhe von Euro (jährlich).

Ich ermächtige den Diakonieverein, den Mitgliedsbeitrag jährlich von meinem Konto abzubuchen.
Gläubiger-ID-Nr. DE13DVL00000302860

IBAN DE _____

BIC _____

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Geburtsdatum _____ Tel. _____

Datum

Unterschrift